

Nachrichten**NABU: Sauerstoff in der Elbe wird langsam wieder knapp**
Belastungsgrenzen des Ökosystems Elbe sind überschritten

Kreis Stade (ccs).Erstmals in diesem Jahr ist in der Unterelbe der Sauerstoffgehalt unter die für das Überleben von Fischen kritische Grenze von drei Milligramm pro Liter Wasser gesunken. Nach Angaben des Naturschutzbundes Deutschland (NABU) trat der Wert am Montagmorgen an der Messstation Blankenese auf. Katharina Menge, Naturschutzreferentin beim NABU in Hamburg: „Das Sauerstoffloch tritt jedes Jahr auf. Das zeigt, dass die Belastungsgrenzen des Ökosystems Elbe überschritten sind.“

Für weitere Verschlechterungen der Situation, wie sie etwa durch die Einleitung von Kühlwasser aus Kraftwerken oder die erneute Ausbaggerung der Elbfahrrinne verursacht würden, sei kein Spielraum mehr. Vielmehr müsse der Fluss entlastet werden. Den angekündigten Wärmelastplan für die Elbe wertet der NABU als „überfälligen Schritt in die richtige Richtung“. „Sauerstofflöcher“ treten bei länger andauernden Hitzeperioden auf, da die Löslichkeit für Gase bei höheren Wassertemperaturen abnimmt, andererseits der bakterielle, Sauerstoff zehrende Abbau von organischen Stoffen beschleunigt wird. Die Sauerstoffproduktion durch Algen hingegen kann damit in der tiefen Unterelbe nicht Schritt halten. Schon Sauerstoffgehalte unter sechs Milligramm pro Liter könnten für einige Fischarten tödlich sein, betont der Naturschutzbund. Lachs, Forelle und Neunauge zum Beispiel könnten diese Sauerstoffmangelzone nicht oder nur schlecht durchschwimmen. Diese Arten seien darauf angewiesen, Laichgebiete im Oberlauf zu erreichen.

Artikel erschienen am: 10.06.2008

 **Artikel drucken**

Fenster schließen

© Zeitungsverlag Krause GmbH & Co. KG